

Impressionen von NaDEET Besucher



'Wüsteneinsamkeiten habe ich schon mehrfach erlebt: die nordafrikanische Sahara , die asiatische Gobi, die chinesische Takla Makan. Doch so wie die Dünen im Namibrand hat mich bisher keine Wüstenlandschaft ergriffen. Schon am ersten Abend - wenige Stunden nach unserer Ankunft. Um 17.00 Uhr machen wir uns auf den kurzen Weg vom Camp auf die „Sundowner- Düne“. Die Sonne steht tief und verfärbt den Sand in ein orange-rötliches Licht. Ein milder Lufthauch sorgt für angenehme Wärme auf der Haut. Unser Blick Richtung

Westen. Irgendwo weit weit weit hinter dem Horizont der Atlantik. Dazwischen Wüste, nichts als Wüste. Wir sitzen im weichen Sand, halten ein Glas Rotwein in der Hand, reden freundlich miteinander. Wir sind am Ziel.

Reinhard Keding sagt: „Lasst uns einfach mal schweigen!“ Langsam verhallen unsere Worte. Niemand redet. Zehn Minuten. Vierzig Minuten. Dann ist die Sonne hinter dem Horizont verschwunden. Dann nur die Worte: „Es wurde Abend, es wurde Morgen“. Jeder durfte sein Wüstenerlebnis haben – dem Schöpfer auch ohne große Worte danken. Marianne stimmt intuitiv an: „Kein schöner Land in dieser Zeit als dies Namibialand.“ Ja, so ist es. Alles wahr und schön.'

— Uwe Michelsen

'In NaDEET haben wir faszinierende Mond- und Sonnen Auf- und Untergänge mit einem imposanten Sternenhimmel gesehen. Die Erläuterungen zum Sternenhimmel waren sehr lehrreich und einprägsam. Des weiteren wurde uns gezeigt mit welchen geringen und einfachen Mitteln ein Leben in der Wüste möglich ist, so z. B., mit wie wenig Wasser man Duschen kann oder wie mit der Sonne gekocht und gebacken wird.'

— Magdalene, Tobias und Georg Wigge

